Jacob Erlbacher fährt seinem Chef davon

Motorsport: Der 18-jährige Böblinger überzeugt in der Motorsport Arena in Oschersleben in Sachsen-Anhalt und bekommt viel Lob von allen Seiten / Gespräch mit Markus Winkelhock

Von unserem Mitarbeiter
Peter Maier

Zwei Siege in Oschersleben. Jacob Erlbacher ist weiter auf Erfolgskurs. Beim DMV GTC gibt der Böblinger Vollgas. Mit einem zweiten Platz und einem Sieg im Sprintrennen zeigt seine Leistungskurve steil nach oben. Im Teamrennen Dunlop 60 ist er mit Teamchef Christoph Dupré weiterhin an der Spitze des Feldes.

„Am Simulator habe ich mich vorbereitet, aber diese Strecke liegt mir nicht wirklich," sagte der 18-jährige Böblinger zu Beginn der Renntage in Oschersleben. Am vergangenen Donnerstag waren erste Trainingsfahrten mit dem Porsche 911 GT3 Cup angesagt und Erlbacher absolvierte diese sowohl mit dem Porsche der Nummer 1 als auch der Nummer 63. Das ist nötig, da die Autos in den Sprintrennen zwischen den beiden Piloten gewechselt werden müssen.

Der Moment seines Sieges: Der Böblinger Jacob Erlbacher überfährt in Oschersleben als Erster die Ziellinie.

Teamchef Christoph Dupré hat einen Silberstatus (FIA) inne und darf somit die zwei Sprintrennen laut Reglement für die DMV GTC nicht mit dem gleichen Fahrzeug bestreiten. Das führt bei den Zuschauern regelmäßig zu Verwirrung, ist aber anders nicht möglich. „Man erkennt mich an meinem roten Helm und auch mein Fahrstil ist anders", sagt Erlbacher. Er ist schnell, der gebürtige Österreicher und kann sich gut auf neue Gegebenheiten einstellen. So landete Erlbacher in der Qualifikation für sein erstes Sprintrennen zwar nur auf Platz 3, war sich aber sicher, im Rennen noch zulegen zu können. Das setzte er dann auch in die Tat um. So lieferte er sich mit Christof Langer von Beginn an einen spannenden Zweikampf und schaffte es, auf Platz 2 zu fahren. Mit Christoph Dupré als Sieger standen die beiden wie zuletzt in Hockenheim gemeinsam oben am Treppchen.

Die Qualifikation für das zweite Sprintrennen entschied Erlbacher klar für sich. Sogar sein Teamchef musste sich hinter ihm in der Startaufstellung platzieren. „Jacob interessiert sich, hört zu und kann Tipps gut umsetzen. Er hat das richtige Feeling für die Fahrzeuge, die zwar baugleich sind sich aber trotzdem in den Fahreigenschaften unterscheiden, " freut sich Christoph Dupré. „Im Rennen wird aber nichts geschenkt, denn nur im Zweikampf lernt man und wie ich ihn unter Druck setzen kann weiß ich."

Erlbacher stellte sich dieser Herausforderung, kam beim Start gut weg und setzte sich klar an der Spitze durch. Auch bei den Überrundungen der stärkeren Klassen verlor er kaum Zeit und konnte einen soliden Abstand zum Teamchef und seinen Verfolgern ausbauen. Mit einem breiten Grinsen stieg Erlbacher im Parc fermé aus und wurde vom gesamten Team begeistert abgeklatscht. „Das hat er echt gut gemacht", sagt Christoph Dupré. Das bedeutete Platztausch bei der Siegerehrung und diesmal stand Erlbacher zwischen Dupré und Langer ganz oben.

Gemeinsam auf dem Siegerpodest: Der Böblinger Jacob Erlbacher (rechts) und sein Teamchef Christoph Dupré. Die Beiden sind im Team-Wettbewerb ein eingespieltes Duo. Bilder: Birgit Erlbacher

Regen vor dem Teamrennen

Bei der Qualifikation für das Teamrennen, das Jacob Erlbacher mit Christoph Dupré im Porsche „1" bestreitet, ging ein Regenschauer nieder. Eine weitere Herausforderung, der sich der Juniorfahrer an diesen Renntagen stellen musste.

„Ich hatte es mir schlimmer vorgestellt, bin aber mit dem Porsche gut zurechtgekommen und es hat sogar echt Spaß gemacht", bestätigt Erlbacher nach seiner Regenfahrt. Von Platz zwei aus ging es für die beiden ins Rennen. Christoph Dupré fuhr den ersten Stint. Er kämpfte sich auf Platz 1 vor, übergab den Porsche bei einem fehlerfreien Boxenstopp an Erlbacher. Dieser hatte die Spitzenposition zu halten, was auch gelang.

Somit kamen Lehrmeister und Schüler zum wiederholten Mal gemeinsam ganz oben aufs Treppchen. Das Dupré Team war auch diesmal wieder besonders stark vertreten. Claus Dupré und Lukas Hein hatten sich den dritten Platz im Teamrennen, dem Dunlop 60, im Dupré Porsche „63"erkämpft. So strahlten alle vier Fahrer gemeinschaftlich vom Podest.

„Erst beim Finale wird zusammengerechnet, aber ich will natürlich vorne mitfahren". Alles andere wäre wohl nicht glaubhaft. Gas geben und vorne wegfahren, das ist das Motto für die letzten beiden Rennen. Anfang September geht es auf die Rennstrecke nach Zolder in Belgien. Das Finale findet Mitte Oktober in Hockenheim statt. Interessant war das Gespräch mit dem ehemaligen Formel-1-Piloten Markus Winkelhock. Der war zum wiederholten Mal mit dem Space-Drive Audi R8 LMS GT3 ohne Lenksäule aber mit einer „Steer-by-Wire" Technologie im Rennen.

„Markus hat mir erklärt, dass das Fahren mit diesem Auto ähnlich dem am Simulator mit einem Force Feedback Lenkrad ist. Also es gibt da keine mechanische Verbindung zwischen Lenkeinheit und Getriebe. Da muss man schon genau wissen, was man tut. Ist auf jeden Fall ein tolles Gefühl mit so einer Weltneuheit und diesem Fahrer zeitgleich auf der Strecke unterwegs zu sein", sagt Jacob Erlbacher.